

Die Bahnhöfe sämmtlicher sechs Bahnen liegen in der Nähe der Linien und sind sogenannte Kopfstationen. Eine Verbindung mit dem Inneren der Stadt durch Locomotivbahnen besteht zur Zeit noch nicht; jedoch hat die Pferdebahn bereits sämmtliche Bahnhöfe in ihr Netz einbezogen.

Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Diese Bahn ist die älteste Locomotivbahn Oesterreichs. Die erste Idee ging von Professor Fr. Riepl aus; im Jahre 1836 erhielt Freiherr S. M. v. Rothschild das Privilegium auf 50 Jahre, welches noch in demselben Jahre an eine Actiengesellschaft überging. Im Jahre 1837 wurde bereits die erste Theilstrecke eröffnet. Gegenwärtig besteht die Bahn aus der Linie Wien-Krakau und 9 Flügelbahnen, von denen die wichtigsten die Linien Lundenburg-Brünn und Prerau-Olmütz sind, von zusammen 581 Kilometer = 78,4 deutsche Meilen. Dieselbe Gesellschaft besitzt aber ausserdem noch die Mährisch-schlesische Nordbahn von Brünn nach Sternberg mit der Flügelbahn von Nezamislitz nach Prerau, sowie eine Montanbahn von zusammen 162 Kilometer = 21,9 deutsche Meilen.

Personal in Wien: Präses der Direction: Regierungsrath J. Stummer Ritter v. Traunfels, General-Inspector: Hofrath W. Eichler Ritter v. Eichkron, Central-Inspector für Baudienst: Fr. Stockert, Inspector für Neubau: A. Binder, Inspector für Bahnerhaltung: N. Pfob, Central-Inspector für Verkehrsdienst: Ed. Ritter v. Alker, Betriebs-Inspector: G. Kutilek, Central-Inspector für Zugbeförderung und Werkstätten: L. Becker, Zugförderungs-Inspector: K. Schlu, Werkstätten-Inspector: L. Wetzlich, Inspectoren für Materialwesen: Fr. Tabeau und A. Prokesch.

Bahnhof. Der Nordbahnhof liegt in Dreiecksform zwischen der Nordbahnstrasse, der Schwimmschulallee und den Häuserparcellen der künftigen Donaustadt. Die Näherrückung der Donau in Folge der Donauregulirung verlangte einen Umbau der Ausfahrtslinie; gleichzeitig hiermit wurde dem Güterbahnhofe eine grössere Ausdehnung gegeben, die sich schon längst als nothwendig erwiesen hatte. Gegenwärtig bedeckt der Bahnhof eine Fläche von 6488 Ar. Zur Vergrösserung war eine Anschüttung von 1,46 Millionen Cubikmeter nöthig, welche grösstentheils aus dem neuen Donaudurchstiche gewonnen wurde. Der Bahnhof hat 66 Kilom. = 8,95 deutsche Meilen Geleise, wovon 62 Procent mit Stahlschienen belegt sind, 400 Weichen und 85 Drehscheiben, von welch' letzteren 2 Stück mit 11,4^m Durchmesser für Locomotiven bestimmt sind.